



Vorsicht Zecken

■ Historie des Erregers der Borreliose

Zecken und durch Zecken übertragene Erkrankungen ist immer wieder ein spannendes Thema, mit dem wir uns seit den Anfängen der Entdeckung der Borreliose im Jahre 1982 beschäftigen. Die Entdeckung der Lyme-Borreliose ist dabei eines der spannendsten Kapitel in der neueren Geschichte der Medizin. Sie zeigt, wie auch in der heutigen Zeit noch mit einfachen Methoden wie einem Lichtmikroskop so bahnbrechende Entdeckungen möglich sind. Erstaunlich war hierbei, dass der Anstoß zur Erforschung dieser Erkrankung nicht von Wissenschaftlern, sondern Anfang der 70er Jahre von Müttern ausging, die die ärztliche Diagnose ihrer an rheumatoide Arthritis erkrankten Kinder keinen Glauben schenken. Der Hartnäckigkeit dieser Mütter war es dann zu verdanken, dass sich der Rheumatologe Allen Steere diesem Problem annahm und den Beobachtungen der Mütter Beachtung schenkte. Von ihm in den folgen-

den Jahren initiierte Studien konnten dann zeigen, dass in dem Gebiet um Lyme (Connecticut, USA) die Erkrankungsrate an rheumatoide Arthritis etwa 100-fach höher war als im Landesdurchschnitt. Nach intensiver Befragung der Patienten stellte sich dann heraus, dass sich bei etwa $\frac{1}{4}$ der Patienten einige Wochen vor dem Auftreten der Symptome ein rotes, ringförmiges Erythem (Wanderröte) gezeigt hatte. Ein Erreger war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht gefunden. Viele der Patienten erinnerten sich jedoch an einen Zeckenstich, so dass die Vermutung nahe lag, dass Zecken daran beteiligt sein könnten. Bahnbrechend waren dann die Arbeiten von Dr. Willi Burgdorfer im Jahre 1981, als er im Rocky Mountain Laboratory (Hamilton Montana) die Erreger im Darmsack der Zecken nachweisen konnte. Die Erreger wurden dann nach ihrem Entdecker „Borrelia burgdorferi“ genannt.

Seit dieser Zeit hat sich doch sehr viel auf dem diagnostischen Sektor bewegt, und nach nunmehr 31 Jahren gibt es gute und sensitive Untersuchungsmethoden. Eine der wichtigsten ist hierbei der DNA-Nachweis des Erregers aus der Zecke. Nur so kann festgestellt werden, ob die angesogene Zecke überhaupt infiziert war. So kann frühzeitig eine Therapie durchgeführt oder eine Kontrolle der Antikörper eingeleitet werden. Aber auch Erkrankungen der FSME (FrühSommerMeningoEnzephalitis) rücken



Willi Burgdorfer (Mitte) gemeinsam mit Gabriele und Arndt Liebisch (links, rechts) vor dem Rocky Mountain Laboratory

immer wieder in den Fokus des Interesses. Es wird angenommen, dass sich im Zuge der Klimaerwärmung auch diese Krankheitserreger weiter ausbreiten. Hatten wir es hier bisher immer mit einer Erkrankung zu tun, die auf die südlichen Regionen beschränkt war, so kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Erkrankung auch in unseren Regionen etabliert und heimisch wird. Bisher ist dies jedoch nicht der Fall. Niedersachsen ist kein Risikogebiet und eine Impfpflicht vom Robert Koch Institut gibt es bisher nicht. Für die FSME gibt es die Möglichkeit, Antikörper im Blut eines Patienten oder das Virus direkt in der Zecke nachzuweisen. ■



Im September wird eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema Borreliose und FSME in der Gaststätte Haus am Walde in Engensen stattfinden. Der genaue Termin wird in Kürze auf unserer Internetseite und der nächsten Ausgabe von Burgwedel live veröffentlicht.



Wanderröte nach Zeckenstich am Ohr eines Kindes



Zecken!

Und was nun?

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Zecken auf Krankheitserreger wie z.B. Babesien, Borrelien, Anaplasmen und FSME-Viren untersuchen zu lassen. Auch eine Blutuntersuchung von Ihnen selbst oder aber Ihrem Pferd oder Hund auf Antikörper ist möglich.

Weitere Informationen stehen Ihnen auch auf unserer neu gestalteten Internetseite zur Verfügung.



Dr. Gabriele Liebisch
Up'n Kampe 3 | 30938 Burgwedel
OT Kleinburgwedel
Tel.: 05139-892447 | Fax: 05139-892448

www.zecklab.de